

Entlastung muss her



Kommentar

Angelika

Bachmann

Am Ende sagte ein Hirrlinger: „Es gab einen kleinen Hoffnungsschimmer.“ Und Hirrlingens Bürgermeister Christoph Wild sprach von einem „Minimalkonsens“. Der sieht so aus: Es gibt eine gewisse Chance, dass der Betreiber des Frommenhauser Steinbruchs, die Bau-Union, tatsächlich eine Entlastungsstraße für die Erschließung des Steinbruchs bauen könnte. Das wäre, wie es derzeit aussieht, der einzige Weg, um die Hirrlinger von der seit Jahren ertragenen Lärm- und Staubplage zu entlasten, die Schotterlaster aus dem Steinbruch täglich in den Ort tragen. Von morgens 5.30 Uhr an, täglich, auch am Samstag.

Denn in einem machen sich die Hirrlinger keine Illusionen: Der zwischen Frommenhau-

sen und Hirrlingen gelegene Steinbruch wird die Genehmigung zur Erweiterung erhalten. Im Interesse der Rohstoffsicherung hat die Landesregierung die Direktive ausgegeben, bereits erschlossene Steinbrüche weiter auszubeuten, bevor neue Steinbrüche eröffnet werden. Untergeordnete Genehmigungsbehörden werden das umsetzen. Deshalb werden in den kommenden Jahrzehnten (!) weiter Kieslaster aus und zu den Werkstoren des Frommenhauser Steinbruchs rollen. Welchen Weg sie nehmen, das ist der Stein des Anstoßes.

Bemerkenswert war am Mittwochabend, mit welcher Sachlichkeit die meisten Hirrlinger, trotz jahrelangem Frust, in der Info-Veranstaltung auftraten. Immer wieder betonten sie, dass sie ja Verständnis dafür haben, dass Rohstoffe für Straßen- und Häuslebau gebraucht werden. Keinerlei Verständnis haben sie freilich dafür, dass nicht endlich ein Weg, im Wortsinn, gesucht wird, dass die Kieslaster nicht 3 Meter vor ihren Wohnzimmerfenstern vorbeifahren. Und das an starken Tagen im 2-Minuten-Takt.

Der Frommenhauser Steinbruch ist keine kleine Kiesgrube. Von hier aus wird Material zu Bundesstraßen und Großbaustellen gefahren, von denen die ganze Region profitiert. Deshalb darf die Last der regionalen Rohstoffversorgung nicht länger auf den Hirrlingern abgeladen werden. Regionalplaner, Genehmigungsbehörden – und ja, auch die Betreiberfirmen –, müssen in solch einem Fall zwingend ein Konzept erarbeiten, dass Rohstofflager nicht nur ausgebeutet, sondern auch so erschlossen werden, dass den Bewohnern der angrenzenden Gemeinden nicht morgens die Kaffeetassen aus der Hand fallen und sie in ihrem Urlaub flüchten müssen, weil sie den Lärm nicht mehr ertragen.

Die Vertreter der Bau-Union immerhin haben sich am Mittwochabend der Bevölkerung gestellt. Von den Genehmigungsbehörden war dagegen niemand im Saal – irritierend. Ihre Untätigkeit in dieser Sache grenzt an Behördenversagen.

über Nothilfe

für Hirrlingen